

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 61.

Neuenbürg, Mittwoch den 20. April

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. die staatliche Bezirksrindviehschau.

In Gemäßheit der im Staatsanzeiger vom 24. Juni 1891 Nr. 143 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 28. Juni 1891 Nr. 26 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in **Neuenbürg** auf dem **Turnplatz** am **Samstag den 11. Juni 1898, vormittags 8 Uhr** eine staatliche Bezirksrindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchttiere des Rotes- und Fleckviehs nämlich:

- a. Farren, sprungfähig mit 2—4 Schaufeln,
- b. Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a. für Farren zu 140, 120, 100, 80 M,
- b. für Kühe zu 120, 100, 80, 60 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem Oberamt unter Vernehmung der von diesem zu beziehenden Anmeldebüchlein anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Ausrüstungsplatz aufzustellen. Farren müssen mit Kalfenring versehen sein und am Leisstock vorgeführt werden.

Für den Fall, daß eine entsprechende Anzahl von Tieren bis zu dem vorgeschriebenen Zeitpunkt nicht angemeldet wird, behält sich die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vor, die Schau ausfallen zu lassen.

Besonders wird darauf hingewiesen, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind, und daß Farren ohne Kalfenring zurückgewiesen werden.

Den 16. April 1898.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Schüleraufnahme.

Die Aufnahme der im Jahrgang 1891 geborenen Kinder in die Schule findet

Montag den 25. April d. J., vormittags 9 Uhr

im Schulzimmer der Unterklasse hier statt. Kinder, welche im Jahre 1892 geboren sind, können gleichfalls aufgenommen werden, wofür sie körperlich und geistig genügend erstarbt sind.

Den 18. April 1898.

K. Ortsschulinspektorat:
Uhl.

Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 25. April d. J., nachmittags 1 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus aus den Gemeindewald-districten: Hirschbusch, Thurwald, Brand, Brennerberg, Hundsthal, Rittmann und Eichwald, sowie Scheidholz aus verschiedenen Districten:

- 6 Stück Eichen mit 1,56 Fm.,
- 4 " Sägholz mit 3,20 Fm.,
- 497 " Langholz III. und IV. Klasse mit 247,67 Fm.,
- 188 " " V. Klasse mit 29,71 Fm.,
- 177 " Bauftangen I. bis IV. Klasse,
- 77 " Haagstangen I. bis IV. Klasse,
- 154 " Hopfenstangen I. bis III. Klasse,
- 935 " Reisstangen I. bis V. Klasse,
- 2 Km. buchene Scheiter und 26 Km. dto. Brügel,
- 1 " eichene Scheiter und 9 Km. dto. Brügel,
- 9 " Nadelholz-Scheiter und 150 Km. dto. Brügel.

Den 18. April 1898.

Gemeinderat:
Vorstand Fischer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betreffend die Veraccordierung der Ueberführung der für die Anatomie bestimmten Leichen nach Tübingen.

Die Ueberführung der für das anatomische Institut bestimmten Leichen aus den Gemeinden des Oberamtsbezirks Neuenbürg nach Tübingen wird am **Samstag den 23. ds. Mts., vormittags 10 Uhr** auf der Oberamtskanzlei in Accord vergeben.

Leisttragende Fuhrleute wollen sich hiezu einfinden.

Den 18. April 1898.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 30. April 1898, mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus den Staatswaldungen District Eiberg Abt. Rauhgrund, Schönlinge, Roggenbuckel, Wartgrund, Sigbank, Spitzhütte, Unterer Forstmeistergefäß, Efelstopf, Unterer Mählesgrund; District Meistern Abt. Brennerau; District Heimenhardt Sohl, Hintere Kleinozhalde, Bockstall; District Kälbling Vorderer Ehan, Buckel, Buchenschlägle, Hinterer Ehan, Hintere Jägerhütte, Kälblingswiese:

Tannen, Fm.: Langholz I.—IV. 377, V. 88, Sägholz I.—III. 60.

Kas Abt. Efelstopf und Unterer Mählesgrund:

Forschen, Fm.: Langholz I.—IV. 103, Sägholz I.—III. 9.

Aus Abt. Rauhgrund und Kälblingswiese:

Buchen, I.—III. 6; aus Rauhgrund Birken 0,81.

Am 20. ds. Mts. wird der **Stationsvorplatz** in **Wildbad** mit der

Dampfstraßenwalze

bearbeitet. Arbeitszeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Begleiter von Fuhrwerken und Reiter werden mit dem Ersuchen um besondere Vorsicht bei Annäherung an die Dampfwalze hierauf aufmerksam gemacht.

Pforzheim, den 18. April 1898.

K. Eisenbahnbetriebsbauamt.

Revier Enzklösterle.

Wiesenverpachtung.

Am Freitag den 22. April d. J., nachmittags 7 Uhr

werden in der Krone in Enzklösterle die Wiesenparzellen Nr. 230/2, 231/1, 2, 4—7 der Markung Bergorte bei der Kälbermühle mit 2,2576 ha; ein Holzplatz Parz. Nr. 54 der Markung Enzklösterle mit 0,8587 ha, sowie die Parz. Nr. 571, 572, 573/1, 2 der Markung Enzthal im Rohnbachthal mit 1,0281 ha **wiederholt verpachtet.**

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Pfaffenroth versteigert in ihrem Gemeindewald am

Donnerstag den 21. April d. J.

mit Zählungsfrist bis 1 Okt. d. J.: 31 Ster buchenes, 52 Ster eichenes Schrittholz; 17 Ster buchenes, 249 Ster eichenes, 203 Ster fortenes Brühlholz; 22 Ster eichenes Spaltholz und 1700 Stück buchene und eichene Normalwellen.

Die Zusammenkunft ist am genannten Tag vormittags 9 Uhr beim Rathaus dahier.

Pfaffenroth, den 15. April 1898.
Das Bürgermeisteramt.
Glaser.

Loiffenau.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 28. April 1898, vormittags von 9¹/₂ Uhr an kommen aus den hiesigen Gemeindewaldungen im Rathaus dahier zur Versteigerung:

- 22 tannene Stämme mit 44,28 Fm.,
- 389 " " 230 30 Fm.,
- 113 " " Röße " 64 67 Fm.,
- 27 buchene " " 8,43 Fm.,
- 1 eichener Klotz " 0,63 Fm.,
- 207 tanne Bauftangen " 42 43 Fm.,
- 184 " Werkstangen " 12,72 Fm.,
- 86 " Hopfenstangen,
- 80 " Reisstangen,
- 2 eichene Wagnerstangen mit 0,17 Fm.,
- 154 Km. buchene Scheiter.

Den 18. April 1898.

Schultheißenamt.
Schweikart.



Waldbrennach. Gläubiger-Ausruf.

Alle diejenigen, welche an den am 1. April d. J. hier verstorbenen **Gottlieb Red**, gew. Senfenschmied von hier, eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche innerhalb 10 Tagen bei dem aufgestellten Kassenpfleger Gemeinderat **Johann Pfommer** anzumelden, andernfalls dieselben bei der Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben.

Den 18. April 1898.

Waisengericht:
Vorstand **Sched**

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Allen lieben Freunden und Bekannten, von denen wir uns nicht mehr persönlich verabschieden konnten, sagen wir auf diesem Wege ein **herzliches Lebewohl.**

Schullehrer **Schramm**
mit Familie

Vangenbrand.

Bis 1. Juli d. J. sind bei der Gemeindepflege

26475 Mark

Ablösungskapitalien gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 bzw. 4% auszuliehen. Informativschein wäre vorzulegen.

Den 19. April 1898.

Gemeindepfleger **Fischer.**

Neuenbürg.

Geflügelzüchter-Verein. Versammlung

am Samstag den 23. d. M.,
abends 8 Uhr

bei Mitglied **Fr. Karher.**
Bericht über die Ausstellung bei treffend und Anmeldungen zur Landesausstellung in Ludwigsburg.

Der Vorstand.

Wildbad. Sanitätsrat Dr. de Ponte

zurück!
Sprechstunden 11—1, 3 1/2—5 Uhr,
außer Sonntag Nachmittags.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 24. April, nachmittags von 3 1/2 Uhr an findet die jährliche

Generalversammlung

im Gasthaus zum Bären



statt, zu deren Besuch hiemit freundlichst eingeladen wird.

Das Kommando.

Calmbach.

Geschäftshaus-Verkauf.

Wein in bester Lage und gutem baulichem Zustande befindliches **Doppelhaus** setze aus freier Hand vorgerückten Alters wegen dem **Verkaufe** aus.

Das Gebäude besteht aus schönem großem Boden mit 4 Schaufenstern, 14 Zimmern, 2 Küchen, Waschküche und Keller und wurde bisher ein gutgehendes

Eisen- und Spezereiwaren-Geschäft

darin betrieben.

Durch Lustfurgäste wurde stets eine schöne Mieteinnahme erzielt. Ein Verkauf kann jederzeit mit mir abgeschlossen werden, eventuell wird auch das

Vorderhaus mit Geschäft

allein abgegeben. Wegen seiner großen Räumlichkeiten eignet sich solches auch zu einem Fabrikbetriebe.

Fr. Schanz
beim Rathaus.

Vorzhelm.

Ein Lehrling

wird sofort angenommen bei

Im. Schuon,

Tapexier und Dekorateur.

Holzplaster
Dachpappe, Holzcement
Wilh. Volz,
Feuerbach-Stuttgart.

Vor fünfzig Jahren. „1848.“

XV.

Für die Bundesfestung Ulm wurde von der Bundesversammlung ein nachträglicher Credit von 400000 fl. bewilligt.

Baden. Ueber das Unternehmen Heders wollen wir nur kurz einiges mittheilen. Am 20. kam es bei Randern zu einem Treffen zwischen den hessischen und badischen Truppen und der Hederschen Schaar. Nachdem die Aufforderung, von dem Unternehmen abzustehen und die Waffen niederzulegen, vergeblich war, rückten die Truppen vor. Die Freischützer eröffneten das Feuer und General v. Gageru fiel sogleich von mehreren Kugeln getroffen. Die Ausrunder mußten aber doch bald weichen und wurden gänzlich zerstreut. Heders selbst floh nach dem für ihn unglücklichen Ausgang nach Basel. Die meisten seiner Leute warfen die Waffen, (Senfen u.) weg und flohen. Auch die Schaar Strubes wurde zerstreut. Die Schilderhebung dieser Freischaaeren scheint also so ziemlich ihr Ende erreicht zu haben. — Bei den Truppen soll es blos verwundete, dagegen bei den Freischützern neben Verwundeten, Todte gegeben haben.

Die württembergischen Truppen sind schon am 19. ins Feuer gekommen, bei **Wilmshofen** an der Schweizergränze, doch blieb es bei einigen gewechselten Schüssen, wobei mehrere der Aufständischen verwundet wurden; einer wurde beim Angriff auf einen Wachposten erschossen. Das Militär machte 40 Gefangene, die nach Stühlingen geführt wurden.

Diese Dinge sind nicht genug zu bedauern. Gleich in den ersten Tagen unserer politischen Wiedergeburt richteten sich unsere Waffen — nicht gegen den äußeren Feind, sondern Deutsche kämpften gegen Deutsche!

An die Stelle des in dem Treffen bei Randern gefallenen Generals v. Gageru ist der großherz. badische Generalmajor und Präsident des Kriegsministeriums, **Hoffmann**, zum Commandirenden ernannt.

In Berücksichtigung der bedrängten Lage, welche in der letztverflohenen Zeit durch die Theuerung der Lebensmittel für die ärmere Klasse der Staatsangehörigen veranlaßt worden ist und zuletzt in Verbindung mit politischer Aufregung die Begriffe von Recht und Ordnung da und dort verwirrt hat, verordnen und

verfügen Wir, nach Anhörung unseres Geheimenraths: § 1. Sämmtliche vor dem heutigen Tage wegen Vergehen gegen die Forstgesetze erkannten Freiheitsstrafen und Geldbußen, welche in die Staatskasse fließen, werden, soweit sie noch nicht vollzogen sind, nebst dem zu Gunsten der Staatskasse ausgesprochenen Holzwerth-Erlasse erlassen. Gleichfalls erlassen werden alle nicht bereits vollstreckten Freiheitsstrafen, so wie die in die Staatskasse fallenden, noch unbezahlten Geldbußen, welche wegen Uebertretungen der Jagdgesetze, (Jagd-erzesse, Wilderei oder Verletzung des Jagdrechts) erkannt worden sind, vorausgesetzt, daß diese Vergehen nicht durch Widerlegung (Bergl. Art. 396 des Strafgesetzbuchs) erschwert erscheinen. Die wegen Vergehen der vorbezeichneten Art bereits in Strafhaft befindlichen Personen sind sofort in Freiheit zu setzen. § 2. Die Verfolgung aller vor dem heutigen Tage begangenen, noch nicht abgetragenen Forst- und Jagdvergehen wird aufgehoben und die deshalb anhängige Untersuchung niedergeschlagen. Indem Wir durch diesen Gnadenakt einen Beweis unserer nachsichtigen und wohlwollenden Bestimmungen geben, stehen Wir doch in der zuversichtlichen Erwartung, daß die Milde keinen Mißbrauch derselben, noch Hoffnung auf Straflosigkeit für künftige Vergehen solcher Art erregen werde und fügen die Erklärung bei, daß vielmehr für die Zukunft alle derartigen Frevel ohne Rücksicht nach der Strenge der Gesetze werden bestraft werden. Unsere Ministerien der Justiz und der Finanzen sind mit der Vollziehung dieser Verordnung beauftragt.

Gegeben Stuttgart den 22. April 1848.

Wilhelm.

Der Chef des Justizdepartements: **Römer.**

Der Chef des Finanzdepartements: **Goppelt.**

Auf Befehl des Königs:

f. d. Staatssekr., der Geh. Leg.-Rath **Rauker.**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Infolge der vorgenommenen ersten Dienstprüfung ist **Wilhelm Delschlager** in Birkenfeld zur Beförderung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden.

Schwann.

Unterzeichneter verkauft wegen Abzug vom Geschäft am

Freitag den 22. April d. J. von morgens 9 Uhr an folgendes

Inventar

gegen Barzahlung:

verschiedene Betten, Matratzen, Bettröste und Bettladen, Nach- u. Waschtische, verschiedene kleinere Tische, Kleiderschränke, Kästen, Kommode, Sopha, Klavier, Spiegel und Bilder, 5 Fenster und allerlei Hausrat, sowie verschiedene Fässer und Wein.

Kappler & Adler.

1896er Weiß-Wein

in beliebigen Quantitäten, offeriere fortwährend zu 30 J per Liter.

Chr. Rothfuss,
Weinhandlung
Neuenbürg.

Calmbach.

Auf 23. April oder 1. Mai such ich ein solides, ehrliches

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann und in den sonstigen Hausarbeiten erfahren ist. Frau **Wilhelmine Kessler.**

Holland. Ein erwauntes Kraut. **Tabak.** Ein 10 Pf. Beutel loco. **H. B. Becker** in Seelna. 6

Für Rettung v. Trunksucht

versendet Anweisung nach 22-jähr. approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 J in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt **Villa Christina** bei Säckingen Baden.

Neuenbürg, 18. April. Abschied des Herrn Schullehrer **Schramm.** Als seinerzeit der Staatsanzeiger die Nachricht brachte: eine Schulstelle in Stuttgart ist dem Schullehrer **Schramm** in Neuenbürg übertragen worden, hat man davon in allen Kreisen unserer Stadt mit dem lebhaftesten Bedauern Kenntnis genommen. Jedermann war von dieser Kunde vollständig überrascht. Wer hätte auch gedacht, daß ein Mann, der schon 21 Jahre mit der Stadt verbunden ist, in der er sich einer allgemeinen Beliebtheit zu erfreuen hat, noch zum Wanderstabe greifen würde! Die viele Sympathien Hr. **Schramm** unter der hiesigen Bürgerschaft besitzt, wie sehr er sich neben seinem Berufe um die Kirche und die Vereine während der langen Zeit seines hiesigen Aufenthalts verdient gemacht hat, kam am letzten Samstag Abend bei dem zu seiner Ehe im Gasthose zur Sonne veranstalteten Abschied durch den zahlreichen Besuch und viele Reden ganz besonders zum Ausdruck. Herr **Dekan Uhl** entwarf ein anschauliches Bild von der vielseitigen erspriechlichen Thätigkeit des Scheidenden. Er führte aus, daß das Scheiden eines Lehrers, der längere Zeit in einer Gemeinde gewirkt und manche gute Ausaat in die Kinderherzen ausgestreut hat, ein tief einschneidendes Ereignis für dieselbe bedeutet. Mancher Sohn ist dem Scheidenden durch die Hand gegangen. In manchem Herzen hat darum die Kunde vom Scheiden Wehmut und neue Dankbarkeit wachgerufen. Man hat sich gefragt: Warum geht er? Hat er hier nicht sein trautes Heim, viele Freunde und dankbare Schüler? Und nun will er einen neuen Wirkungskreis mit anders gearteten Aufgaben aufsuchen? Aber das



Verlassen gewohnter Geseise ist doch auch für die persönliche Entwicklung von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Das Betreten neuer Bahnen wirkt immer auch neu belebend auf unseren Geist. Dazu kommt die Sorge für die heranwachsenden Kinder und so mancherlei, was den Hausvater zu einem solchen Schritte bewegt. Wünschen wir, daß Herr Schramm in Stuttgart alles das finden möge, was er erhofft. Unsere Gefühle des Dankes werden ihn auch dorthin begleiten! Von der gar vielseitigen Amtswirksamkeit rühmte der Redner als das Wesentliche, er habe immer als besonders wohlthuend empfunden, daß Herr Schramm ein vortrefflicher Erzieher der männlichen Jugend gewesen ist; eine besonders herzliche und männlich-kraftige Art der Auffassung und die Gabe, den besonderen Bedürfnissen des einzelnen entgegenzukommen und ihn zu einem tüchtigen Glied der Gesellschaft zu machen, ist ihm eigen. Erziehung und Unterricht war bei ihm stets durchwaltet vom christlichen Geiste. Mancher wird ihm für seine Mühe und Sorgfalt später noch zu danken wissen; und auch außerhalb der Schule weiß man diese seine Arbeit zu schätzen, für die ihm Dank und Anerkennung gebührt. Dank und Anerkennung verdient er auch von seiten der hiesigen Kirchengemeinde sowohl für seine Thätigkeit als Kirchengemeinderat, besonders für seine Bemühung um eine neue Orgel, als auch für sein die Herzen ansprechendes Orgelspiel und für die Leitung des Kirchenchors, dem er manchen Abend großspert hat. „Gott schütze dich“ möge der Abschiedsbrief des Scheidenden in die neue Heimat sein. In dankbarem, treuem Andenken wird er in vielen Herzen weiterleben, auch wenn das leibliche Rahsein dahin ist. Alle diese Gefühle und Empfindungen faßte der Redner zusammen in ein Hoch auf den Scheidenden. — Hr. Stadtschultheiß Stirn führte hierauf aus, daß der Weggang des Herrn Schramm einen empfindlichen Verlust für die hiesige Schule bedeute; aber auch sein Weggang als Mitbürger werde bedauert; jederzeit habe er Freud und Leid mit den Einwohnern geteilt, freundliche Beziehungen gepflegt und durch seine Gefälligkeit zum Gelingen manches Festes beigetragen. — Hr. Schullehrer Braun schilderte Herrn Schramm, mit dem er 13 Jahre zusammengearbeitet hat, als liebenswürdigen Kollegen und Freund und gab manche persönlichen Erinnerungen zum Besten. — Namens der Väter der Schüler sagte Hr. Direktor Loos dem Scheidenden herzlichen Dank. — Hr. Mees sprach im Namen des Viederkranzes, der seinen bisherigen Dirigenten nur mit Wehmut scheidet steht; er rühmte dessen persönliche Liebenswürdigkeit wie dessen Geduld und Ausdauer; die Sänger verlieren darum nicht bloß einen eifrigen Dirigenten, sondern auch den Freund, mit dem sie manche schöne, gemüthliche Stunde verlebt haben. Zum bleibenden Andenken überreichte er dem Scheidenden ein großes photographisches Bild von Neuenbürg in hübschem Rahmen mit entsprechender Widmung. — Hr. Schramm selbst lehnte das viele Lob, das ihm gesendet worden, mit Worten des Dankes an die Redner ab. Was er gethan, habe er aus Pflichtgefühl gethan. Dem Kirchenchor wünsche er, daß er auch ferner zusammenhalte. Vom Viederkranz sich loszureißen falle ihm schwer. Es freue ihn der Dank der Eltern, und er seinerseits danke für alle Liebe und Freundschaft, die ihm zu Teil geworden. — Hr. Kameralverwalter Moser brachte in launiger Rede ein Hoch aus auf die Frau des Scheidenden, der man wohl in erster Linie zu danken habe, daß Herr Schramm trotz des vielen Schulärgers allezeit einen guten Humor besessen habe. — Im Namen der noch lebenden Mitglieder des „Immergrün“ sprach Hr. Rade, im Namen des Kirchenchors Hr. Gollmer den Dank aus. Gesänge des Viederkranzes und des Kirchenchors, sowie gemeinschaftlich gesungene Vieder umrahmten die Abschiedsfeier. — Auch wir rufen Herrn Schramm ein herzliches Lebewohl nach.

+ Feldrennach, 20. April. Die Gemeinde, welche ihre Lehrer ehrt, ehrt sich selbst. Nach nunmehr 9jähriger Wirksamkeit an der hiesigen Schule verläßt Hr. Elsäßer die Gemeinde Feldrennach. Ihm zu Ehren veranstaltete

die Gemeinde im Gasthaus zum Lamm am Sonntag abend einen Abschied, wie er wohl selten einem unständigen Lehrer zu teil geworden ist. Der Saal war gedrängt voll; nicht nur von hier, sondern auch aus den Nachbarorten hatten sich Freunde und Kollegen des Scheidenden eingefunden. In einer Reihe von Reden und Toasten wurde hervorgehoben, wie Hr. Elsäßer während der Zeit seines Hierseins durch seine Freundlichkeit und treue Pflichterfüllung es verstanden hat, die Herzen der ihm anvertrauten „Kleinen“ zu erobern, sowie auch das Vertrauen und die Wertschätzung der „Alten“ zu erwerben. Hr. Schultheiß Bürkle überreichte dem Scheidenden im Namen der Gemeinde als Zeichen des Dankes und der Anerkennung einen prächtigen Regulator mit dem Wunsche, Hr. E. möchte beim Schlagen der Uhr auch hier und da an seine Feldrennacher zurückdenken. Hr. Elsäßer dankte gerührt für die Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, die ihm das Scheiden aus liebgewordenen Verhältnissen doch recht schwer mache; er werde auch in seiner neuen Heimat hoch droben auf der Mänstinger Alb seine Feldrennacher nie vergessen. Möge es ihm in seinem neuen Wirkungsort als Schullehrer von Magolsheim recht gut gefallen, wir sind überzeugt, daß es ihm auch dort gelingen wird, Achtung und Vertrauen sich zu erwerben. Auch an dieser Stelle nochmals ein herzliches „Lebewohl!“

Ober- u. Unterniebelbach, 18. April. Heute fand dohier die neue Schultheißenwahl, vor die sich unsere beiden Gemeinden gestellt haben, statt, und zwar vormittags im Ober-, nachmittags im Unterdorf. Von 47 Wahlberechtigten in Oberniebelbach haben 44 abgestimmt, davon erhielten Berw. Kandid. Eugen Burger von Birkenfeld 20, Gemeindepfleger Glauer 17 Stimmen, zerplittert haben sich 7. In Unterniebelbach haben von 33 Wahlberechtigten nur 24 abgestimmt, davon fielen auf 12. Burger 21, zerplittert und ungültig sind 3 Stimmen. Burger ist somit für beide Gemeinden gewählt.

Calw, 18. April. (Corr.) Aus dem 7. Reichstagswahlkreis. — Heute fand in Calw eine sehr zahlreich besuchte Versammlung von Vertrauensmännern der deutschen und konservativen Partei aus den Oberämtern Calw, Magold, Herrenberg und Neuenbürg statt. Nach sehr lebhafter und höchst anregender Debatte vereinigten sich sämtliche Vertreter einstimmig auf einen Kandidaten. Letzterem wird von einer aus 8 Herren bestehenden Kommission die Kandidatur persönlich angeboten werden und es ist zu hoffen, daß schon in den nächsten Tagen den Wählern ein sehr tüchtiger und populärer Kandidat präsentiert werden kann. So viel steht mit Sicherheit fest, daß die bisher vereinigte konservative und deutsche Partei auch diesmal geschlossen in den Wahlkampf eintreten wird. Auch in den übrigen Wahlkreisen ist auf ein einmütiges Zusammengehen der beiden Parteien zu rechnen.

Calw. Laut Bekanntmachung des Ministeriums der ausw. Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, wird die hiesige Telephonanstalt am 20. April eröffnet. Die neuen Teilnehmer werden somit dieser Tage Anschluß erhalten. Es sind nun im Ganzen 22 Teilnehmer.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 18. April. Der Kaiser traf heute vormittag 10 Uhr 15 Min. hier ein. Zum Empfang auf dem Bahnhofe waren erschienen der Großherzog in Marine-Infanterie-Uniform und Prinz Karl mit Gefolge, sowie der preussische Gesandte. Mittags 1 Uhr fand im Schlosse Frühstückstafel und Marschallstafel statt. Um 5 Uhr nachmittags hatten sich der Kaiser, sowie der Großherzog und die Großherzogin bei dem preussischen Gesandten, Wirklichen Geheimen Rat v. Eisdenecker, zum Thee angesetzt. Abends um 7 Uhr besuchten die Herrschaften das Hoftheater.

Homburg v. d. S., 19. April. Der Kaiser ist heute Nachmittag hier wieder eingetroffen und von der Kaiserin am Bahnhofe empfangen worden.

Durch die badische Wahlreformfrage ist, wie sich dies infolge der bekannten Beschlüsse der zweiten Kammer zur Wahlreform-Vorlage voraussehen ließ, ein Gegensatz zwischen beiden Häusern des badischen Landtages bewirkt worden. In der Samstagssitzung der ersten Kammer kam bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern die Wahlreformangelegenheit aufs Tapet. Sämtliche Redner drückten dabei dem Minister Eisenlohr ihr Vertrauen aus und tadelten das ihm von der zweiten Kammer erteilte Mißtrauensvotum, das sie als weder in politischer noch sachlicher Beziehung gerechtfertigt bezeichneten. Minister Eisenlohr dankte in seiner Entgegnung den Rednern aus dem Hause und erklärte, er sei überzeugt, daß weiteste Volkstheile das ihm von der andern Kammer erteilte Mißtrauensvotum als jeder Begründung entbehrend betrachteten, auch habe dasselbe im ganzen Lande eine Enttäuschung hervorgerufen. Der Minister schloß mit dem Ausdruck der Befriedigung darüber, daß die Stellung des Ministeriums ihre wirksamste Unterstützung in der Haltung der ersten Kammer finde.

Karlsruhe. Welche Bedeutung man auch außerhalb unserer Residenz dem zu erbauenden Stichkanal beimißt, dürfte daraus hervorgehen, daß die Firma Venz u. Cie beabsichtigt, von Ettlingen aus ein Verbindungsgleise der Albtalbahn an den Hafen zu legen. Damit sollen die Holzindustriewerke südlich von Karlsruhe und die Steinbrüche des Albtalles für die Rheinforrektion nutzbar gemacht werden. Handelskammer und Stadtrat haben sich befürwortend zu diesem Projekt geäußert.

Ein außerordentlich günstiges finanzielles Ergebnis wird die preussische Eisenbahn-Verwaltung für das eben abgelaufene Rechnungsjahr aufweisen können. Nach den bisherigen vorläufigen Ermittlungen wird die Einnahme den schon hochgegriffenen Voranschlag noch um ein ganz Bedeutendes übersteigen. Veranschlagt war der Ertrag von 1110 Millionen Mark, der nun in Wirklichkeit um 60 bis 80 Millionen übertroffen werden, also nahezu den Voranschlag für das laufende Jahr mit 1203 Millionen Mark erreichen dürfte. Die enorme Steigerung des Verkehrs und seiner finanziellen Ergebnisse scheint dauernd zu sein.

Die Verwendung radfahrender Offiziere, Unteroffiziere u. Mannschaften zum Aufklärungs- und Ordnonanzdienst hat sich derartig gut bewährt, daß bei der „Kaiserbrigade“, der zweiten Garde-Infanterie-Brigade ein Radfahrer-Detachment gebildet worden ist. Der Zweck dieser neuen militärischen Formation ist, für das nächste Manöver gewandte Patronilleure und Ordnonanzen zu schaffen, die dann jedenfalls als Stamm für eine „Radfahrer-Kompagnie des Garde-Korps“ verwendet werden sollen.

Das Anwachsen des Polentums zeigen folgende Angaben: Während die Zahl der in der Provinz Posen lebenden Deutschen von 1861 bis 1890 um nur 40 000 zugenommen hat, ist die Zahl der Nichtdeutschen um fast 250 000 größer geworden. Auch in den übrigen östlichen Provinzen hat sich die Zahl der Nichtdeutschen stärker vermehrt als die der Deutschen.

Ueber die Sozialdemokratie als Arbeitgeber ist auf einer in Halle abgehaltenen Generalversammlung des Verbandes der Lagerhalter und Lagerhalterinnen in Konsum- und ähnlichen Vereinen Licht verbreitet worden. Von besonderem Interesse war der Bericht über die Geschäfts- und Arbeitszeit in den Konsumvereinen, die sich von 61 bis zu 96 Stunden erstreckt, während die Dividenden 4 1/2 bis 18 Prozent betragen. Die Sozialdemokratie, welche die Achtstunden-Arbeit als eine ihrer Hauptlehren verkündet, scheidet sich in der Lage als Arbeitgeber also nicht, einen sechzehnständigen Arbeitstag einzuführen. In kurzem wird die Sozialdemokratie bei Gelegenheit der Waisfeier sich aufs Neue für den Grundsatz begeistern: Acht Stunden Arbeit, acht Stunden Erholung, acht Stunden Schlaf! Die sozialdemokratischen Lagerhalter werden hierbei Gelegenheit haben, über den Unterschied zwischen Theorie und Praxis nachzudenken.



Württemberg.

Tübingen, 19. April. Wie verlautet, erklärte Kammerpräsident Bayer aus Gesundheitsrücksichten im VI. Wahlkreis für den Reichstag nicht mehr kandidieren zu können.

Als Kandidaten zur Reichstagswahl sind von der Sozialdemokratie für die württ. Wahlkreise nominiert: 1. Kreis Klotz, 2. Kreis Taucher, 3. Kreis Kitzler, 4. Kreis Proß, 5. Kreis Schlegel, 6. Kreis Hermann, 7. Kreis Wajner, 8. Kreis Reichel, 9. Kreis Hildenbrand, 10. Kreis Klaus, 11. Kreis Seytter, 12. Kreis Röhrl, 13. Kreis Selmayr, 14. Kreis Dietrich, 15. Kreis Veilhardt, 16. und 17. Wahlkreis Bronnenmayer.

Stuttgarter Pferdemarkt am 18. und 19. April. Bis heute (Montag) Vormittag 10 Uhr sind dem offenen Markt auf dem Gewerbehallenvorplatz und auf dem Platz vor der Garnisonskirche r. 806 Pferde zugeführt worden; 125 Pferde stehen in den städtischen Stallungen, r. 150 Pferde in Privatstallungen (Zirkus u. s. w.). Die gesundheitliche Visitation der Tiere ergab keinen Anstand. Diesjährig werden wieder 25 Pferde als Gewinnste für die Lotterie angekauft. Der Ankauf von Land-, Arbeits- und Luxusperden fand heute Vormittag statt.

Um die Stadtschultheißenstelle in Reutlingen bewerben sich: Amtmann Binder in Reutlingen, Stadtschultheißenamtssekretär Hepp in Stuttgart, Regierungsschiffor Friedel in Stuttgart, Rechtsanwalt R. Knapp in Reutlingen, Amtmann R. Weber in Keresheim.

Saulgau, 18. April. Das auf 24. Juli anberaumte oberschwäbische Gouturnfest ist wegen des in dieser Zeit stattfindenden 9. deutschen Turnfestes auf 10. Juli ds. Js. verlegt worden.

Tübingen, 19. April. Ein 17 Jahre altes Mädchen aus Stuttgart hat sich heute früh in selbstmörderischer Absicht eine Kugel durch den Kopf geschossen. Die Unglückliche dürfte kaum mit dem Leben davon kommen. Dieselbe war seit 2 Tagen bei Verwandten hier zu Besuch. (S. W.)

In Münster a. N. traf ein Rekrut, der im Uebermut mit einem Stein nach einem Kameraden warf, ein spielendes Kind so unglücklich an die Stirne, daß dasselbe gestorben ist.

In Reuthin (Ost. Posen) wurden einem Knaben beim Spielen mit einer gefundenen Patrone beide Augen so schwer verletzt, daß das eine bereits herausgenommen werden mußte und das andere wahrscheinlich auch verloren ist.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse. Bericht vom 18. April von dem Vorstand Fritz Kreglinger.] Sowohl Amerika als auch Rußland erhöhte im Bodenverkauf die Weizenpreise wesentlich und kann die Tendenz als sehr fest bezeichnet werden. Der Bedarf ist groß und die Vorräte recht knapp. Die Landmärkte sind durchgehends höher bei schwacher Zufuhr. — Weizenpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 35 M — J, bis 36 M — J, Nr. 1: 33 M — J bis 34 M — J, Nr. 2: 31 M 50 J bis 32 M 50 J, Nr. 3: 30 M — J bis 30 M 50 J, Nr. 4: 28 M — J bis 28 M 50 J, Suppengries 35 M 50 J bis 36 M 50 J, Kleie 8 M 70 J.

Ausland.

Paris, 18. April. Nach einer Meldung des „Petit Journal“ gab Bolla dem Staatsanwalt von Versailles bekannt, daß er als Zeugen auch Alfred Dreifus, den Gefangenen auf der Teufelsinsel, vorlade.

Der französische Ministerpräsident Méline hielt am Sonntag vor seinen Wähler in Remiremont eine politische Rede, die ersichtlich auf die bevorstehenden Parlamentsneuwahlen zugespielt war. Er rechtfertigte die Gesamtpolitik des von ihm geleiteten Kabinetts, wobei er natürlich nicht verfehlte, auf die zu Stande gekommene Allianz zwischen Frankreich und Rußland hinzuweisen und hob die Erfolge Frankreichs in Tunis, Madagascar und China hervor. Bei Erörterung der inneren Politik betonte Méline, seine Politik sei eine solche praktischer Reformen, gemäß den Grundsätzen Gambettas und Ferry's.

Im belgischen Senate hat Senator Simoni den Antrag eingebracht, die deutsche Sprache als dritte offizielle Sprache in Belgien einzuführen und ihr denselben Platz in den öffentlichen Aktenstücken einzuräumen, wie der französischen und flämischen Sprache.

Antwerpen, 17. April. Hier ist telegraphisch die Nachricht eingetroffen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten der American Linie, welche den Verkehr zwischen Southampton und New York vermittelt, die 4 Schnelldampfer St. Paul, St. Louis, Paris und New York abgekauft hat, was zur Folge haben wird, daß die Schnellfahrten jener Linie einstweilen vollständig eingestellt werden. Allgemein wird hier selbst das Ankaufen dieser Schiffe durch die amerikanische Regierung als ein sicherer Beweis dafür aufgefaßt, daß die letztere zu dem Kriege mit Spanien fest entschlossen ist.

Der amerikanische Senat hat nun ebenfalls gesprochen. Er hat dem bekannten Bericht der Kommission zugestimmt, der bezüglich des Maine-Unglücks erklärt: die Kommission sei der Ansicht, daß die Vernichtung der „Maine“ den spanischen Behörden zuzuschreiben sei, und daß sie möglich geworden ist durch die schwerwiegende Nachlässigkeit derselben, so daß diese Nachlässigkeit einem thätlichen Akte gleichkommt. Wenn Spanien in der Aktion der Vereinigten Staaten einen Grund zum Kriege sehe, so werde dies Ergebnis von dem amerikanischen Volke, das von der Gerechtigkeit seiner Aktion überzeugt sei, angenommen werden. Ferner nahm der Senat einen von Turpie beantragten Zusatz an, wonach die Anerkennung der kubanischen Republik ausgesprochen wird. Das Repräsentantenhaus wird Montag über die Resolution des Senats mit den dazu angenommenen Zusatzanträgen beraten.

Washington, 18. April. Das Abgeordnetenhaus nahm mit 179 gegen 155 Stimmen den Antrag Dingley an, der die Zustimmung des Hauses zu den Resolutionen des Senats ausspricht, mit einem Amendement, wodurch die Klausel zu Gunsten der Anerkennung der kubanischen Republik gestrichen, die Worte: Kuba soll frei sein, aber beibehalten werden. Das Haus sandte darauf die Resolutionen an den Senat zurück mit der Bitte um eine gemeinsame Ausschlußung.

Washington, 18. April. Der Senat lehnte das von dem Abgeordnetenhaus zu der Senatsresolution angenommene Amendement ab und verwarf mit 43 gegen 34 Stimmen den Vorschlag eine gemeinsame Konferenz mit der Kammer zu halten.

Washington, 18. April. Das Abgeordnetenhaus schloß sich nicht der Senatsresolution an, worauf ein Ausschuß beider Häuser zusammentrat. Derselbe erzielte keine Einigung. Der Senat lehnte darauf mit 40 gegen 39 Stimmen den Antrag ab, andere Delegierte für eine neue Konferenz zu ernennen.

Washington, 19. April. Die Mitglieder des gemeinsamen Ausschusses nahmen um 1 Uhr morgens die Entschließung des Senats an, ausgenommen die Anerkennung der Unabhängigkeit der kubanischen Regierung. Der Senat genehmigte hierauf mit 42 gegen 35 Stimmen, das Repräsentantenhaus mit 210 gegen 6 Stimmen bezüglichen Bericht. Damit ist die vom Präsidenten Mac Kinley gewünschte Vollmacht zum Vorgehen gegen Spanien erteilt worden, ohne daß die sogenannte gegenwärtige kubanische Republik für die Vereinigten Staaten vorhanden ist. Die Vereinigten Staaten haben nun in ziemlich sicher zu erwartenden Krieg vollkommen freie Hand.

Washington, 19. April. Dem Vernehmen nach soll ein Gesetzentwurf vorbereitet werden, durch den dem Präsidenten 200 000 Mann zur Verfügung gestellt werden.

In Madrid fanden am Samstag und Sonntag wieder stundenlange Sitzungen des Ministerrates statt, in denselben soll alles Nötige in Hinblick auf den nun wohl unvermeidlich gewordenen Ausbruch des Krieges mit Nordamerika angeordnet worden sein. Im Lande nehmen die feindseligen Demonstrationen gegen Amerika ihren Fortgang. Angeblich haben die Großmächte der Unionregierung vertraulich zu verstehen gegeben, daß die Unionsflotte die spanischen Küsten nicht blockieren dürfe.

Don Carlos hat ein Manifest erlassen in welchem er seine Anhänger beschwört, für

Spanien gegen das Ausland zu kämpfen; jeder Carlift, welcher das nicht thue, sei ein Verräter. Die Bildung von zwei neuen russischen Schützenregimentern für Ostasien ist durch einen Ulas des Zaren angeordnet worden. Der Kommandant des russischen Truppentransportschiffes „Saratow“, welches die erste russische Besatzung nach Port Arthur brachte, erhielt Befehl, ein weiteres Truppen-Detachement dorthin zu befördern.

Kairo, 18. April. Die Operationen gegen die Derwische sind bis gegen Ende Juli eingestellt.

Vermischtes.

Den Hauptgewinn der Roten Kreuz-Lotterie im Werte von 55 000 Mk. gewann der Zigarrenfabrikant Joseph Reich in Zabrze. Dieser hatte das Glückslos vorher an den Malergehilfen Miegel weiterverkauft. Zwei Tage nach der Ziehung, als Reich bereits wußte, daß der Hauptgewinn auf sein früheres Los gefallen sei, erschien Miegel zufällig bei Reich, um sich Zigarren zu kaufen. Hierbei erzählte der glückliche Gewinner, die Ziehung sei wiederholt verlegt und es müßten daher die alten Lose eingesandt werden. Er ersuchte deshalb den Miegel um Herausgabe des ihm seinerzeit verkauften Loses. Dieser ging auch hierauf ein, erhielt als Deckung ein Los der Meyer Dombau-Lotterie und außerdem eine Quittung über zurückgezahlte 3 Mk. 35 Pf. Der Zigarrenfabrikant verkaufte nun das Los an die Firma Steinitz in Saurabhütte für den Barbetrag von 40 500 Mk. Wenige Tage später erfuhr der Betroffene zufällig, daß das Los mit dem Haupttreffer gezogen sei, und forderte deshalb von Reich die Auszahlung dieses Gewinnes. Dieser suchte ihn zu beschwichtigen und zahlte ihm schließlich 7000 Mk. aus. Da sich jedoch jetzt auch der Vormund des Malergehilfen in's Mittel legte, zahlte er weitere 33 000 Mk. an Miegel. Das eigenartige „Geschäft“ kam aber bald darauf der Behörde zu Ohren, welche die Anklage erhob. Die Strafkammer zu Gleiwitz verurteilte nun Reich wegen dieses raffinierten Betruges zu einem Jahr Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe bei sofortiger Verhaftung.

Der Professor der altindischen Philologie und Altertumskunde an der Wiener Universität, Hofrat Dr. Georg Bühler, ist am 7. April bei einer Kahnfahrt auf dem Bodensee nächst Korschach ertrunken. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden. Bühler stammt aus Hannover und ist 61 Jahre alt.

[Fataler Versehen.] Freund: „... Was nicht ein Kranz wurde dir zu deinem Benefiz überreicht?“ — Schauspieler: „Ja! Denke dir nur, der dumme Kerl von einem Gärtner hat mir meine Kränze gleich direkt in die Wohnung geschickt!“

Telegramme.

Madrid, 20. April. Die Agencia Fabro meldet: In der heutigen Versammlung der Mehrheit beider Kammern sagte Sagasta, der Augenblick sei so ernst, daß Thaten, nicht Worte nötig seien. Mit Verleumdung suche man die glorreiche Geschichte Spaniens zu beschmutzen. Spanien that alles, was möglich war, was die Ehre und die Integrität des Vaterlandes erlaube, um den Krieg zu vermeiden. Jetzt gedente man die Ehre Spaniens zu verletzen und sein Gebiet zu bedrohen. Das würden die Spanier niemals zulassen. Spanien werde sich kein Stück seines Gebietes nehmen noch als Handelsgegenstand dienen lassen. (Gegeisterten Beifall)

Washington, 20. April. Der Ministerrat beschloß, ein Ultimatum zu rettieren. Wegen der Spanien zu gewährenden Frist ergaben sich jedoch Meinungsverschiedenheiten, einige Minister waren für 24, andere für 48 Stunden, Mac Kinley für 3 Tage. Die Frage bleibt offen bis zur Nachmittags-Sitzung. Mac Kinley wird morgen Vormittag die Resolutionen und das Ultimatum unterzeichnen.

Mit einer Beilage.